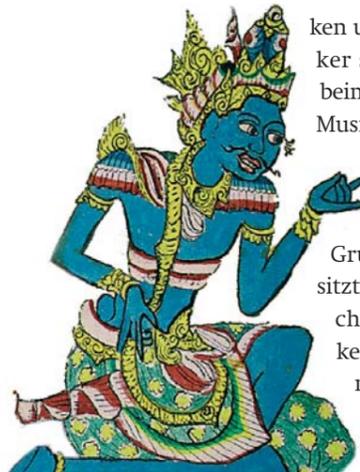


Es ist stockfinstere Nacht, Wind fegt über die Gleise, Regen trommelt auf das Dach. Wir stehen am Bahnhof Reinbek, in sieben Minuten kommt die S-Bahn aus Aumühle, die uns nach Hause bringen wird. Die Ohren sind voll Musik, die Gedanken jubeln noch nach dem wunderschönen Konzert. Die Bahn fährt ein. Sitzplätze gibt es reichlich. Wir strecken die Beine aus. Und studieren in aller Ruhe noch einmal das Programm zum Konzert, lesen die Lebensläufe der Musiker, freuen uns an den Melodien im Kopf.

Der Konzertsaal in Reinbek am Ostrand von Hamburg ist prächtig. Ein Renaissance-Raum, gebaut von holländischen Meistern, gerade, klar gegliedert, mit bunt bemalten Deckenbal-

... und Musik, Musik, Musik!



ken und bleiverglasten Fenstern. Für die Musiker steht ein Podest mitten im Raum, nah beim Publikum. Bald ist der ganze Raum voll Musik und die Melodien scheinen durch die Fenster auch über die Stadt hinweg zu fliegen. Beim Allegro färbt die Abendsonne den Himmel rosa ein, und das Grün der Linden leuchtet auf. Neben uns sitzt eine Gruppe älterer Damen, ein Kränzchen aus den Vororten. Fans. „Ich kenne keinen schöneren Konzertsaal,“ sagt die eine in der Pause. „Na ja,“ sagt die andere, „zumindest nicht hier bei uns.“

Schloss Reinbek wurde 1572 bis 1576 gebaut, Herzog Adolf von Schleswig-Holstein-Gottorf wollte einen Landsitz. Er liebte die Wälder, hier konnte er nach Herzenslust jagen. Am Nachmittag waren wir schon einmal durch das Schloss gelaufen – es ist auch Museum – und hatten das Bild des Herzogs im Treppenhaus bewundert: ein stolzer Ritter in Rüstung, das Schwert in der Hand, den Helm in Bereitschaft. Daneben seine Frau Gemahlin in einem langen, streng hochgeschlossenen Kleid. „Dies war ihr Ferienschloss,“ erklärt uns die Museumswärterin. „Die herzogliche Familie rückte im Sommer mit Sack und Pack an.“ Ein paar Wochen später luden Männer das Mobiliar wieder auf den Wagen – an den Schränken gab es dafür extra Handgriffe – und

die ganze Bagage fuhr wieder ab. Reinbek war das erste Schloss in Schleswig-Holstein, das keine kriegerische Funktion hatte. Man kam hierher, um sich zu vergnügen, mit Edelknaben, Jungfrauen, Bediensteten und 277 Pferden. Und man lud Gäste ein. Das ist ein bisschen so geblieben, nur das heute jeder das Schloss besuchen kann: Zu Konzerten, Ausstellungen, Theateraufführungen oder einfach zu einem Besuch des Restaurants. Wir haben viel Zeit mitgebracht und schlendern vor dem Konzert noch durch den Schlosspark in Richtung Ort. In einer Gründerzeitvilla entdecken wir das Museum Rade.



Zu sehen ist dort naive Malerei und volkstümliche Kunst aus Afrika, Asien und Amerika, die der Schriftsteller und Völkerkundler Rolf Italiaander zusammen mit seinem Lebensgefährten Hans L. Spegg zusammengetragen hat. Kunterbunte Bilder: Fabelwesen, Alltagsszenen, Menschen, Tiere. Ein Gemälde zeigt einen tiefblauen See, in dem hunderte von Flamingos schlafen. Ein anderes einen Jungen, der mit einem Krokodil Ball spielt. Eins eine Riesenwelle, die über Hochhäuser schwappt. „Sogar der simpelste Mitbürger ahnt, dass die Verschiedenartigkeit der Geschöpfe auf Erden das Leben der Menschheit erst interessant macht,“ war Italiaanders Sammler-Maxime.

Als wir ins Schloss zurückkommen, ist die Museumswärterin verschwunden, es gibt keine Kasse mehr, keine Postkarten, keine Kataloge. Jetzt herrscht Leben im Haus. Viele Menschen flanieren durch die Räume. Festlich gekleidet: Schmale Kostüme, flotte Anzüge, Schlipse in rot und gold und bunt gemustert. Schuhe mit

spitzem Absatz. Damen mit hoher Frisur. Bildungsbürger. Beethoven-Freunde. Die Vertreter der heimischen Wirtschaft. Sie alle steigen die breite Eichentreppe hoch. Ein Feuer prasselt im Kamin, vor den Fensterflügeln verneigen sich majestätisch die Bäume. Man konversiert. Genießt die Musik. Stößt in der Pause mit Sekt an. Und kann nicht anders, als sich ein wenig fürstlich zu fühlen. Ein Chauffeur für den Heimweg, finden wir, ist nach so einem Ausflug gerade richtig.

Cornelia Gerlach



Ö: Das Schloss liegt nur fünf Gehminuten vom Bahnhof Reinbek entfernt. Hier verkehren S-Bahnen Richtung Elbgaustraße über Hamburg-Hauptbahnhof oder ostwärts Richtung Aumühle, bis kurz nach Mitternacht alle 20 Minuten, Fahrzeit bis Hauptbahnhof 27 Minuten.

■ **Schloss Reinbek**, Schlossstraße 5, 21465 Reinbek T. 040/727 91 62, Mi.–So. 10:00–17:00 Uhr, www.schloss-reinbek.de. ■ **Museum Rade**, Schlossstraße 4, 21465 Reinbek T. 040/722 91 58, Mi.–So. 10:00–17:00 Uhr. ■ **Achten Sie bei einem ausgedehnten Spaziergang im Schlosspark auf die großen alten Bäume:** Sie sind markiert, und zu jedem gibt es eine Beschreibung, die an der Museumskasse einzusehen ist. ■ **Das Schleswig-Holstein Musik Festival findet jedes Jahr von Mitte Juli–Anfang Sept., in diesem Jahr vom 15. Juli–3. Sep., mit dem Schwerpunkt Niederlande.** Das Programm für Reinbek und alle anderen Orte finden Sie unter www.shmf.de, Telefonservice T. 04 31/57 04 70.

Sommer im Herzogtum Lauenburg

TIPP 1

Frisches Obst und edle Leckereien. Für ein Picknick im Schlosspark werden Sie im Feinkostgeschäft Rathmann fündig. Die Ware ist liebevoll dekoriert wie im Bilderbuch, allein schon ein Blick ins Schaufenster lohnt. Bahnhofstr. 3, 21465 Reinbek, T. 040/722 61 71, Mo.–Do. 8:30–12:30 Uhr und 14:00–18:00 Uhr, Sa. 8:00–12:30.



TIPP 2

Frische Zutaten. Die Speisen im Restaurant Ana sind ein Genuss. Hier wird internationale Küche serviert – mit einem freundlichen Lächeln in gepflegter Atmosphäre. Restaurant Ana, Bahnhofstr. 4, 21465 Reinbek, T. 040/73 09 11 55 ab 18:00 Uhr.



TIPP 3

Frische Gedanken. Hier draußen im Grünen hat der Rowohlt-Verlag seinen Sitz – in einem denkmalgeschützten Werk des Architekten Fritz Trautwein aus dem Jahre 1959. Vom Bille-Wanderweg aus kann man den Lektoren bei der Arbeit zusehen – und im Foyer vielleicht noch ein Heft mitnehmen, das über die Neuererscheinungen des Verlags informiert. Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek, T. 040/727 20.



TIPP 4

Frisch verliebt? Im Schloss Reinbek kann man auch heiraten – und weil der Weg zum Bahnhof so kurz ist, könnten die Gäste statt wie in alten Zeiten mit der Kutsche sogar mit dem öffentlichen Nahverkehr anreisen. Terminabsprachen mit dem Standesamt Reinbek T. 040/72 75 02 55.

